

# Depressive Schmarotzer und andere Bibliothekshansels

Ein Interview mit dem Autor von „Ansichten eines Profs:  
Uni-Schmarotzer - Der Schwund übernimmt die Bibliotheken\*“

*Reporter: „Sehr geehrter Herr Prof. B., wir schreiben gerade eine kleine Serie zu den Schwachstellen deutscher Universitäten und wollten Sie zu Ihren phänomenalen Ideen zum Bibliothekswesen befragen. Es fing alles damit an, dass Sie im Sommer Post von der Bibliothek bekamen. Könnten Sie uns bitte etwas Näheres dazu sagen?“*

Prof. B.: „Post von der Bibliothek, wenn ich das schon höre! - Jedes Jahr derselbe Mist! Ich soll Zeitschriften nennen, die die dann abbestellen können, jedes Jahr sind es weniger Titel auf der Liste – zum Verrücktwerden! Ich bin doch nicht doof und nenne denen die Zeitschriften, die wir nicht lesen, nur damit die Zoologen dann zwei Titel mehr haben als wir, nein! Ich sage nichts, ich halte dicht, sollen die doch selber gucken, wie sie klarkommen, diese Bibliothekshansels!“

*Reporter: „Wie ist es denn zu diesem bedauernden Zustand gekommen?“*

Prof. B.: „Was weiß ich! Früher war alles besser, das war vor Ihrer Zeit, aber ich weiß das noch, als wenn es gestern gewesen wäre: Es war einmal, ich ging in die Bibliothek, die verdammten Vögel der Zoologen zwitscherten zwar um die Wette, dass sich die Balken bogen, aber die Sonne schien freundlich durch die molekulare Botanik, und ich wandte mich zu den Zeitschriftenregalen und siehe da: Alles war gut! Alles war da!“

*Reporter: „Ja und dann, und dann, was ist dann passiert? Welches Unglück brach hinein in die Idylle?“*

Prof. B.: „Die Tragödie war: Die Bibliothek war nicht leer. Das wär's doch gewesen: Ich alleine auf der einen Seite und die ganzen Zeitschriften auf der anderen! Und dann diese Ruhe und Stille! Welch liebliche Artikelschau hät' ich da treiben können! Nur ich und die Zeitschriften, ha! Aber nein, es trieben sich da Leute rum, Bibliotheksmitarbeiter, etwa 20 oder 40, so genau weiß ich das nicht, aber es waren höhere Primaten, depressiv und beschäftigungslos, das weiß ich genau, weil ich wusste nicht, was die da tun. Wahrscheinlich nichts Sinnvolles, die waren ja noch nicht mal Professor!“

*Reporter: „Was haben diese Prima..., äh, hm, Menschen denn angestellt?“*

Prof. B.: „Nichts haben die gemacht, nichts, eben gar nichts! Nur sinnlos rumgesessen und mir Post geschrieben, dass alles teurer wird und so. Am Anfang ging es ja noch, da haben wir mal 5, mal 14 Prozent abbestellt, aber später merkten wir, dass die Zoologen mehr Zeitschriften hatten als wir! Das ging uns an die Ehre! Da ist eine Grenze überschritten worden, die besser nicht überschritten worden wäre! Und erst die Chemiker und Physiker, diese damischen Demokraten, die haben uns den ganzen Zeitschriftenbestand versaut! Die biologischen Zeitschriften starben schneller weg als die Jungfrauen im Splattermovie! Aber ohne uns, ha!“

*Reporter (räuspert sich verlegen): „Jungfrauen?“*

Prof. B.: „Wir wollten diesen Bibliothekaren mal zeigen, was eine Harke ist. Wir haben uns gesagt: Wir jammern nicht, krempeln die Ärmel auf und packen zu, wie damals, 15/18, da hat uns auch keiner zu sagen gebraucht, wie man den Mangel verwaltet – haben Reprints angefordert, säckeweise, waschkörbeweise - war ein Supersystem, die DDR hat uns das dann noch Jahrzehnte lang nachgemacht, muss also was dran gewesen sein, an den Reprints. Wir haben also die Ärmel aufgekrempelt – genau wie damals - und erst mal geguckt, wem wir den schwarzen Peter in die Schuhe schieben können. Und da hatte ich eine Erleuchtung: Die Universitätsbibliothek! Heureka! Die Universitätsbibliothek ist an allem schuld! An den Benzinpreisen, am Euro und an den Zeitschriften! Das Bibliothekspersonal bringt es einfach nicht zustande, einen kleinen Obolus zu bezahlen und sich in was einzuklinken. In länderweite Zugänge! Länderübergreifende Zugänge!! Weltweite Zugänge!!! Weltübergreifende Zugänge!!!! Das müsste doch ein Klacks sein, bei den Finanzen heutzutage! Max-Planck, Oxford oder Harvard, die schaffen das doch auch, die haben doch auch nicht mehr Geld als wir hier in Ulm! Aber nein, kein Obolus, keine Zeitschrift, keine Einklinkerei, stattdessen stehen wir hier im Regen, unverlinkt, uneingeklinkt, ungeliebt, total verstimmt, und werden immer nasser.“

*Reporter: „Haben sich bei der Neugestaltung des Urheberrechts nicht gerade die Bibliothekare dafür eingesetzt, dass Wissenschaftler überhaupt noch Artikel aus Fachzeitschriften kopieren dürfen?“*

Prof. B.: „Papperlapapp Urheberrecht, interessiert mich nicht die Bohne, wie das aussieht, ich mach' einfach das, was ich immer gemacht habe, ist ja kein Problem, weil: uns ist alles erlaubt und wenn nicht, wird's Karlsruhe schon richten. Ich nehme einfach die viel billigeren persönlichen Abonnements und stell' die ins Uni-Netz, tolle Idee, soll' mir mal einer verbieten! Dass da die karrieregeknickten Hansels aus der Bibliothek nicht schon viel früher drauf gekommen sind, diese gesetzesgeknebelten Sesselpupser!“

*Reporter: „Ganz zu schweigen davon, dass es auch Zeitschriften ohne billiges persönliches Abonnement gibt: Wussten Sie, dass diese Abos durch die zigfach teureren Bibliothekabos finanziert werden? Wenn diese wegfallen, werden sich die Verlage doch das Geld bei Ihnen holen...“*

Prof. B.: „Sollen Sie's doch tun! Bis dahin bin ich längst in Ruhestand und zwitschere den Zoologengimpeln was vom Dach!“

*Reporter: „Ich habe gesehen, dass Sie in Biochimica Biophysica Acta publiziert haben. Das ist eine der vielen überteuerten Zeitschriften. Wieso tun Sie das? Sie unterstützen doch damit die kommerziellen, wissenschaftsfeindlichen Verleger! Lieber Herr Prof. B., tragen Sie nicht selbst dazu bei, dass die Zeitschriften inzwischen so unbezahlbar teuer geworden sind, dass sie keiner mehr kaufen kann?“*

Prof. B. ringt nach Luft. Das geht ihm doch gehörig gegen den Strich. Es ist doch seine Aufgabe, alle zu kritisieren, nicht umgekehrt! Die Störung seines einfachen Weltbilds bringt ihn so durcheinander, dass er immer wieder wie ein Papagei aufschreit: „Cell und seine Ableger werden nicht mehr abonniert, Skandal, Skandal, Skandal!“ Dass Cell und seine Ableger pro Seite E 2 kosten und damit zu den teuersten Zeitschriften weltweit zählen, 50-mal teurer als das Journal of Biological Chemistry – kümmert's mich? - Ich will

## Forum

schreien und zwar laut! „Die Bibliothek ist schuld, schuld, schuld!! Ich weiß ganz genau, dass die nichts Sinnvolles tun, denn ich bin Botanikprofessor, zufrieden, ganz oben, jedenfalls karrieremäßig und die da - er rümpft verächtlich die Nase - sind Bibliothekare, depressiv, ganz unten, karrieremäßig jedenfalls, beschäftigungslos, ...los, ...los, ...“ Er schleppt sich gebeugt von dannen, seine Stimme wird schwächer, unverständliche Wortfetzen entringen sich seinem Mund, es klingt wie wirr, die Worte zerfasern, entfernen sich und verhalten langsam in den endlosen Gängen und Fluren der wahnwitzigen deutschen Universität – der Reporter

lauscht angestrengt, hört aber nur noch ein Leises: „...los, los, Los, gehe nicht über Los, ziehe nicht 4.000 Mark ein, verkaufe nicht die Bibliothek für dumm, dumm ..., dudud ... dumm ..., dudud ... dumm ...“

Der Reporter dreht sich kopfschüttelnd um und geht langsamen Schrittes zum Ausgang. Da huscht plötzlich ein Lächeln über sein Gesicht: Alle suchten sie so verzweifelt nach der deutschen Elite-Universität, und er, er allein hat sie doch tatsächlich gefunden – hier, wo es niemand erwartet hatte, hier, in der Molekularen Botanik, Ulm, Albert-Einstein-Allee 11.

\* “Der Schwund übernimmt die Bibliotheken” von Axel Brennicke, Laborjournal 12/2003. S.24-25 - Rubrik: “Ansichten eines Profs: Uni-Schmarotzer; Teil 4”

OB